

darbuit

# **Aus Liebe zu dir ...**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Harry entdeckt seine Liebe zu Draco, die jedoch nicht erwidert wird - oder doch? Andere wirken auf Beide ein und versuchen ihre Schicksal zu ihren eigenen Gunsten zu verändern. Werden die Liebenden sich durchsetzen können?

Eine Geschichte um Liebe und Schmerz, um Rache und Angst.

## Vorwort

Disclaimer: Alle enthaltenen Personen und die Rechte daran gehören J.K.R.. Ich "leihe" sie mir nur aus und verdiene kein Geld damit.

Um die Verwirrung von vorn herein zu mindern: Die Geschichte spielt auf zwei Zeitebenen. Zum einen während der Schulzeit von Harry, zum anderen einige Jahre später. Der größte Teil spielt jedoch in der Schulzeit, das andere ist sozusagen nur die Rahmenhandlung.

Es spielt in Harrys 6. Schuljahr, die Ereignisse dort sind aber eigentlich nicht wichtig und werden außer Acht gelassen.

Die die HP 7 noch nicht gelesen haben, brauchen sich keine Sorgen machen. Ihr werdet hier nicht gespoilert.

# Inhaltsverzeichnis

1. Prolog - Just to explain
2. Odious feelings
3. Forbidden thoughts
4. Touches
5. Ideas
6. Hopes
7. Tears

# Prolog - Just to explain

## Prolog - Just to explain

Ein Schritt nach dem anderen war zu hören, dann das leise Klappern einer Tür und im Hintergrund das Rauschen einer Wasserleitung. Das dunkle Schlafzimmer wurde nur durch das spärliche Mondlicht erhellt, welches sich seinen Weg durch das halb geöffnete Fenster suchte. Die Vorhänge, die sich im leichten Luftzug bewegten, waren wie immer geöffnet - sie waren noch nie geschlossen gewesen.

Die Schritte waren jetzt verstummt und man hörte das Einsinken des großen, einladenden Bettes, als sich jemand dort auf der Kante niederließ und dann hinlegte. Nur das Atme der Beiden war zu hören und es legte sich Stille über den Raum. Von draußen störte sie ein Eulenschrei, doch kurze Zeit später herrschte schon wieder perfekte Ruhe.

Das wenige Licht erhellte nur unzureichend die paar Fotos, die auf den beiden Nachttischen standen. Fotos aus vergangenen Zeiten, Erinnerungen an damals. Den Mondschein reflektierend fiel ein weißes Rosenblatt zu Boden. Das letzte Blatt der welken Rose - das letzte Zeichen der Liebe.

Kurz bevor es sacht auf dem Boden aufstieß, wurde der Mondstrahl unterbrochen und es verlor seine unschuldige Farbe. Ein kaum hörbares Knistern setzte ein, als das Rosenblatt gefühllos zertreten wurde. Die Gardinen flackerten unruhig im Wind und eine tiefschwarze Wolke schob sich vor den Mond und hüllte das Zimmer in Dunkelheit.

Schritte ertönten dumpf und bedrohlich, den Atem der Schlafenden übertönenden. Sanft beugte sich eine verhüllte Hand herunter und berührte die Reste der Rose, den Stiel entlang streichend.

Dann zudrückend.

~~~(-\*-)°0odbo0°(-\*-)~~~

„Harry!“

Die Stimme hallte klar vernehmbar durch den Gemeinschaftsraum, doch der Angesprochene drehte sich nicht um. Er saß am Fenster, die Beine angezogen und beobachtete das winterliche Geschehen dort draußen im Schnee.

„Hey Harry, warum kommst du nicht auch raus?“ Ganz außer Atem blieben Hermine und Ron neben ihm stehen, die offenbar den ganzen Weg nach hier oben gerannt waren. „Es sind alle dort draußen, bis auf dich. Sogar Neville ist da!“

Harry wandte nur mühsam den Blick ab und seufzte. „Ich bin immer noch krank, ich darf nicht. Madame Pomfrey hat -“ „- seit wann kümmert es dich, was Madem Pomfrey sagt?“ Ron guckte ihn so erstaunt an, als hätte er auf einmal eine silberne Hirschkuh gesehen.

„Ach, ich weiß nicht, ich fühle mich wirklich schlecht ...“ „Harry James Potter!“ Hermine baute sich vor ihm auf, ihre in braune Wollhandschuhe gehüllten Hände in die Seiten gestemmt. „Nur weil du Liebeskummer oder sonst etwas hast, kannst du dich nicht den ganzen Tag hier oben vergraben!“

Sie hob anklagend den Zeigefinger - es sollte zumindest so aussehen, die Handschuhe waren recht grob -

und schaute ihn eindringlich. „Und jetzt erzähl mir nicht, du wärest tatsächlich krank. Diesen Unsinn würde nicht einmal Luna glauben!“

Abwehrend hob Harry die Hände. „Ich bin tatsächlich krank und Luna würde mir sehr wohl glauben.“ Trotzig wie ein kleines Kind schob er den Kiefer vor, um seine Stellung zu betonen.

„Prima, dann kannst du ja Luna fragen. Sie ist auch unten.“ Hermine nickte Ron zu, der den verdutzten Harry an den Armen packte und mit sich zum Portraitloch zog. Hermine schnappte sich noch schnell Harrys Mantel und seinen Schal und eilte dann Ron hinterher, der den sich sträubenden Harry schon auf den Gang geschubst hatte.

Resigniert gab dieser auf und trottete den beiden anderen hinterher. *Sie haben wenigstens sich selbst. Ich habe niemanden. Aber ich könnte jemanden haben...* holte er sich in Erinnerung, verwarf den Gedanken jedoch rasch wieder. Es war einfach zu absurd.

~~~(-\*-)°0odbo0°(-\*-)~~~

Ein eiskalter Hauch legte sich über die Schlafenden, als die Hände des Maskierten über ihre Gesichter streifte. Die Reste der Rose begannen am Boden zu gefrieren und die Schlafenden drängten sich näher an einander, nicht ahnend die Gefahr.

\*\*\*\*\*

über kommentare würde ich mich freuen :)

# Odious feelings

*Danke an Schwarzer Drache für das Lob und für den Hinweis auf das Vorwort. Ich hab's jetzt geändert und bin auch noch mal über den Prolog und das 1. Kapitel gegangen, sind wirklich spoilerfrei :)*

*So .. jetzt das 1. Kapitel ..*

## **Kapitel I - Odious feelings**

„Potter! Traust du dich doch noch nach draußen. Und wir hatten schon die Hoffnung, du wärst endlich tot!“ Hämisches Grinsen traten Draco, Blaise, Pansy und Theodore um die Ecke, die Schneemassen um sie herum nicht beachtend.

„Bist du das Malfoy? Du bist so blass, in mitten der Schneemenge kann man dich ja kaum erkennen.“ Harry, der eben erst in seinen Mantel geschlüpft war, erwiderte die Spöttelei, während Ron neben ihm laut zu lachen anfing und Hermine - ebenfalls grinsend - ihm auf den Rücken klopfen musste. Bei Merlin! Wie er diesen Malfoy doch hasste. Nie ließ er eine Gelegenheit zum Streit aus - auch wenn Harry selbst keinesfalls besser wäre.

„Mach die lieber um das Wiesel sorgen, der kriecht hier ja gleich. Und davon hätte ja keiner was - den würden nicht mal die Aasgeier holen.“ Draco ließ seine eisgrauen Augen gefährlich aufblitzen, wie um deutlich zu machen, dass er sich nicht von Harry fertig machen lassen würde. Seine blonden Haare waren unter einer schweren Pelzkappe verborgen, nur eine widerspenstige Strähne fiel ihm wieder und wieder ins Gesicht.

Ron, dem schlagartig das Lachen vergangen war, riss urplötzlich seinen Zauberstab aus der Tasche und machte einen Schritt auf Draco zu. „Wage es ja nicht, mich zu beleidigen, Frettchen! Nur weil du keine echten Freunde hast ...“

Der Glanz aus Dracos Augen verschwand und blanker Hass erschien in ihnen. Er würde sich hier doch nicht von diesem Weasley beleidigen lassen. Er, der ungekrönte Prinz von Slytherin. „Pass auf was du sagst, Wiesel. Sonst spuckst du bald wieder Schnecken.“ Blaise und Theo lagen sich lachend in den Armen, da sie sich noch gut an die Sache im zweiten Schuljahr erinnern konnten.

Harry trat neben Ron, dessen Ohren gerade von leicht rot zu purpur wechselten, und zog ebenfalls seinen Zauberstab heraus. „Lass meine Freunde daraus, Malfoy! Das ist eine Sache zwischen mir und -“ er verzog die Mundwinkel „- dir.“

Malfoy der in das Lachen seiner Freunde eingestimmt war, verstummte rasch. „Bedrohst du mich etwa, Potter?“ Gespielt fasste er sich ans Herz und blickte sich ängstlich um. „So hilf mir doch wer! Der übermächtige Potter trachtet nach meinem Leben!“ Blaise und Theo, die sich gerade erst gefangen hatten, fingen laut prustend wieder an zu lachen und auch Hermine konnte sich ein leichtes Schmunzeln über Dracos Schauspiel nicht verkneifen, wurde durch einen Stoß in die Seite von Ron aber sofort wieder zum Verstummen gebracht.

Harry trat noch einen Schritt näher an Draco heran und hätte ihm seinen Zauberstab jetzt fasst in die Nase stecken können. Böse funkelte er ihn an. „Ja, schrei nur um Hilfe. Die wird dir eh keiner geben!“ Mit diesen Worten stürzte er sich auf Draco und riss ihn unter sich zu Boden, wild auf ihn einschlagend.

Draco registrierte erst nach einigen Sekunden was passiert war, erwiderte Harrys Schläge dann nur umso

heftiger. „Aufhören! Hört sofort auf, ihr beiden!“, kreischten Hermine und Pansy wie aus einem Mund, während Ron, Blaise und Theo johlend daneben standen und ihren jeweiligen Favoriten anfeuerten.

„Was machen sie Beide da? Malfoy, Potter, auseinander!“ Professor Slughorn war auf einmal um die Ecke getreten und starrte die beiden Kontrahenten fassungslos an. „Hören sie sofort auf damit!“ Energisch trat er an die Streitenden heran und riss sie an den Schultern grob von einander weg.

Wütend sahen sie sich an, gewillt den Kampf sofort wieder fortzusetzen. Der Professor jedoch packte sie beide harsch im Nacken und schleppte sie mit ins Schloss. „Sich prügeln am helllichten Tag! Oh, das gibt Hausarrest ... und zwar für beide!“, schnitt er Pansy das Wort ab, die gerade etwas erwidern wollte.

Sich immer noch giftig anstarrend gingen die beiden Kontrahenten die große steinerne Treppe vorm Portal hoch und verschwanden im Inneren.

~~~(-\*-)°0odbo0°(-\*-)~~~

Die Verhüllte Hand glitt weiter über die Fotorahmen, strich sanft über die Oberkante, hob eins hoch und ließ das schale Mondlicht darauf fallen. „So schmerzvoll ... so grausam ... so sinnlos ...“

Die hohle Stimme brach ab und verklang in der Nacht. Achtlos ließ die Hand los und mit einem lauten Krachen fiel der Rahmen zu Boden, das Glas splitternd.

~~~(-\*-)°0odbo0°(-\*-)~~~

„Ganz toll gemacht, Malfoy! Ganz toll!“ Fluchend schmiss sich Harry wieder auf sein Bett und blieb dort liegen, den Kopf in seinem großen Kissen vergraben. Alle anderen konnten sich dort draußen vergnügen und er? Er musste hier drinnen bleiben. Auch wenn er sich tief in seinem Inneren eingestehen musste, dass eigentlich er schuld an der ganzen Misere war, schien es doch soviel leichter, die Schuld auf den anderen abzuwälzen.

Er drehte sich herum und schaute durch das kleine Fenster nach draußen. Was Malfoy jetzt wohl machte? Vermutlich das gleiche wie er: Sich über den Anderen aufregen und ihn verdammen. Es war schon immer so gewesen mit ihnen und daran würde sich auch in Zukunft nichts ändern.

Er seufzte und ließ den Kopf wieder auf das platte Kissen sinken. Über Malfoy nachzudenken würde ihn auch nicht von seiner Einsamkeit ablenken. „Verdammt aber noch mal! Warum müssen wir uns nur so hassen, dass wir ständig Strafen dafür kassieren?“ In einem Aufschrei warf er sich herum und starrte die Decke an.

Er zuckte zusammen, als die Decke plötzlich die Züge eines ihm nur zu gut bekannten Slytherins annahm. „Verfolgst du mich jetzt schon bis hier hin?“ Zornig warf er ein Kissen nach oben. „Kannst du mich nicht einmal in Ruhe lassen? Hast du mir nicht schon genug angetan? Ich versuche doch mit Ginny glücklich zu sein ...“ Er brach ab und presste sein Gesicht wieder in das Kissen, um die Tränen ... die Wut zu ersticken.

~~~(-\*-)°0odbo0°(-\*-)~~~

Die kleinen Scherben auf dem Boden reflektierten das Licht von draußen und warfen es nach oben, auf die

verhüllten Hände, die weite Armkutte ... und das maskierte Gesicht, dessen Augenhöhlen in tiefer Finsternis lagen.

„Es ist noch nicht vorbei ...“ Rauchig hallte die Stimme durch den Raum und ließ die Schlafenden zusammenzucken.

\*\*\*\*\*

Kommentare sind erwünscht ;)



# Forbidden thoughts

*Mich wundern auch die ausbleibenden Reviews anderer User. Ist die Geschichte denn sooo schlecht?*

*Trotzdem danke an meinen - einzigen - Reviewer :)*

## Kapitel II - Forbidden thoughts

„Ach kommt schon Harry, du wirst das auch noch überstehen.“ Hermine setzte sich neben ihm aufs Bett und berührte sacht seine Schulter, sodass er sich endlich zu den Beiden herum drehte. „Genau Mann. Du hast schon viel Schlimmeres geschafft. Diese Riesenspinnen zum Beispiel.“

Harry musste grinsen. Wie immer versuchte Ron ihn aufzuheitern, auch wenn das in dieser Situation wohl kaum möglich war. Warum auch nur er? „*Sie haben Hausarrest, Potter. Das heißt, dass sie auch die Winterferien über hier bleiben werden und nein, sie brauchen mich gar nicht erst so anzugucken. Professor Slughorn hat sehr wohl die Befugnis ihnen eine solche Strafe zu erteilen.*“

Mürrisch stand er endlich auf. Es war ungerecht. Alle anderen Schüler würden nach hause zu ihren Familien können, nur er und - er zuckte mit den Schultern zusammen - Malfoy würden hier bleiben müssen. Aber Ron hatte Recht. Er hatte schon wesentlich Schlimmeres niedergekämpft, dagegen würde Malfoy vermutlich das reinste Kinderspiel werden.

Mit neuer Hoffnung legte er Hermine und Ron je einen Arm um die Schulter, sodass er jetzt zwischen ihnen stand. „Aber sag mal Hermine, was machst du eigentlich hier oben im Jungeschlafsaal?“ „Aber ich war doch schon öfter hier und ...“ Hermine biss sich auf die Zunge und lief leicht rot an. Auch Rons Ohren flammten verdächtig auf und Harry schob die beiden lachend aus dem Schlafsaal. „Euch wünsch ich ja viel Spaß in den Ferien.“

„Und bestellt Rons Eltern schöne Grüße von mir ... wenn ihr denn dazu kommt.“ Er musste einer Bertie Botts Bohne ausweichen, die der ebenfalls lachende Ron auf ihn geworfen hatte. „Du schaffst das schon. Und wenn nicht - wir können dich jederzeit mit unserem Auto abholen.“

Lachend schloss Harry die Tür und sofort, als das schwere Holz gegen die uralte Steinmauer geprallt war, floss das Lächeln von seinem Gesicht. Jetzt hatte wirklich ein Problem.

~~~(-\*-)°0odbo0°(-\*-)~~~

„Oh nein, es ist noch nicht vorbei. Die Hoffnung stirbt zuletzt.“ Die verhüllte Hand glitt durch die Luft und verharrte dort, bis sie schließlich sanft die Haut berührte und sich wohligh anschmiegte. Ein leises Keuchen drang hinter der Maske hervor. „Die Hoffnung stirbt zuletzt ...“

~~~(-\*-)°0odbo0°(-\*-)~~~

Müde stieg Harry am nächsten Morgen erst sehr spät aus dem Bett. Er wollte eine Begegnung mit seinem Rivalen so lange wie möglich herauszögern. Gemächlich zog er sich an, wobei er diesmal die Krawatte seiner

Uniform wegließ. Es waren schließlich trotz allem Ferien.

Schlechtgelaunt kletterte er aus dem Portraitloch und stieg die vielen Stufen vom Gryffindorturm bis zur Großen Halle hinab. Als er durch das riesige Portal trat, blieb er für einen kurzen Moment erstaunt stehen. Die vier üblichen Haustische und der Lehrertisch waren verschwunden und nur noch eine mehr oder weniger lange Tafel zierte den Raum. Zudem waren die gewohnten verzauberten Weihnachtsbäume bereits längsseits in der Halle aufgestellt worden.

Ohne richtige Laune auf ein Gespräch ließ er sich neben Professor Flitwick nieder, der angeregt über den Tisch hinweg mit Professor Sprout diskutierte. „Potter“ ertönte plötzlich eine Stimme hinter ihm und kurz darauf ließ sich Malfoy neben ihm nieder. Harry ließ den Toast fallen, den er gerade erst in die Hand genommen hatte und drehte sich demonstrativ zu Professor Flitwick um, der mittlerweile mit seinem Kinn in seiner Kaffeetasse hing.

„Denk ja nicht, mir würde das hier Spaß machen, Potter.“ Harry atmete ruhig ein und aus, versucht, nicht die Beherrschung zu verlieren. Mit einem Satz drehte er sich um und schaute wütend Malfoy an. „Dann setzt dich woanders hin. Oder besser - ich gehe.“

Hastig stürmte er aus der Halle, egal wohin, Hauptsache weg. Diese Gefühle ... er durfte sie nicht haben. Nicht für ihn. Nicht für ... Malfoy. Er schüttelte sich, aber das Bild des blonden Slytherin ließ sich nicht aus seinem Kopf verdrängen. Wie ihm eine Strähne vorwitzig ins Gesicht fiel. Wie diese eiskalten, unendlichen grauen Augen ihn fixierten. Wie diese dünne Hand penibel das Haar zurückstrich.

Harry keuchte. Er durfte es nicht zulassen. Malfoy war sein Feind, und sonst nichts. Er merkte gar nicht, wie er plötzlich neben einer Statue stehen geblieben war, und durch ein kleines Fenster nach draußen schaute. Er verlor sich in den Weiten des Horizontes. Warum konnte es nicht leichter sein. Warum konnte es nicht irgendwer anders sein ...

\*\*\*\*

Kommentare sind erbeten. Ich kann auch Kritik vertragen ;)

# Touches

*Lobt mich nicht immer so, ich werde hier ja noch ganz rot. \*rot-werd\**

*@ Dizzy: Was meinst du mit reifer? Sehe ich da den Wunsch nach Lime/Lemon? \*g\* .. alles zu seiner Zeit ;) .. joa .. die Kapitel find ich selber zu kurz und werd wohl irgendwann ein paar davon zusammenpacken müssen*

*@ Schwarzer Drache: Keine Ahnung was die Beiden treiben \*fg\* .. vielleicht erwähne ich das und die Folgen davon nochmal in einem chap .. hmm*

## Kapitel III - Touches

Harrys Blick hing immer noch am weiten Horizont. Er hatte sich erst langsam an der Wand angelehnt, war dann nach unten gerutscht und saß jetzt dort, die Arme um seine Beine geschlungen. Die Sonne war über den Himmel gewandert und schließlich verschwunden, sodass der Horizont schwarz und dunkel vor ihm lag. Ein, zwei Sterne blitzten auf und warfen ein trübes Licht in seine Augen.

Er drehte sich nicht um, als er merkte, wie sich schützende Hände um seine Hüften schlangen und sich ein Kopf an den seinen anlehnte. Eine wohlige Wärme durchströmte Harry und er merkte jetzt erst, wie kalt ihm gewesen sein musste. Er lehnte sich an, ließ sich fallen und genoss die Wärme, ohne nachzudenken.

Doch da kamen sie schon wieder. Schmerzende Gedanken, die sich nicht verdrängen ließen. Die immer wieder auftauchten. Eine Träne rann ihm seine Wange herunter und spiegelte das Licht der Sterne wieder. Er seufzte leise auf und schloss die Augen.

„Lass mich in Ruhe.“ Er wollte schimpfen, wollte wütend sein. Er wollte den Anderen schlagen, ihn vernichten, für das, was er ihm angetan hatte. Zorn kam ihm hoch, doch schnell wurde er durch ein anderes Gefühl verdrängt. Ein Gefühl, dass er eigentlich für immer hatte in seinem Herz einsperren wollen. „Bitte.“

Die Stimme von Draco hinter ihm kam langsam und zögerlich. „Ich kann nicht.“ In diesen wenigen Worten lag alles, was zwischen ihnen gesprochen werden musste. Lag all die Verzweiflung.

Harry öffnete die Augen und drehte sich um. Dracos graue Augen lagen in der Dämmerung still und traurig. Sein Blick fiel ins Nichts und Harry konnte merken, wie Draco leicht zitterte. „Ich auch nicht ...“, hauchte er Draco stumm an und sein warmer Atem streifte über dessen Wange, leichte Rotspuren hinterlassend. Er löste sich langsam aus der Umklammerung und drehte sich dann komplett zu Draco um, beugte sich vor und hob seine Hand, sanft die Wange streichelnd ...

... und schlug dann zu. Harry legte all seine Kraft in diese einzige Bewegung und Draco rutschte einige Meter auf dem Boden nach hinten. Die Tränen rannen Harry jetzt in Strömen die Wangen herab, doch er achtete gar nicht mehr darauf. Einzig seine Wut beherrschte ihn. Langsam stand er auf und ging den Flur entlang. Weg von dem, was er begehrte. Erst langsam, dann immer schneller, bis er rannte. Hinter ihm lag ein verstörter Draco auf dem Boden, vor Schmerz fassungslos.

~~~(\*-)\*°0odbo0°(\*-)\*~~~

(AN: Was folgt, sind die Tagesthemen ... ähm ... verdammt! Ich meine, Rückblenden!)

„Aber beeil dich Harry, nicht dass du schon wieder zu spät zu Geschichte der Zauberei kommst. Professor Binns wird es irgendwann noch bemerken!“ Hermiones drohende Stimme klang Harry im Ohr, als er die Toiletten betrat. *Ach, der, der hat ja nicht mal seinen Tod bemerkt. Wie soll er dann mich bemerken?* Harry musste bei dem Gedanken grinsen und trat an ein Waschbecken heran. Eigentlich musste er ja gar nicht auf Toilette. Er hatte nur eine Ausrede gesucht, um wenigstens ein paar Minuten von Geschichte der Zauberei schwänzen zu können.

Die Tür hinter ihm klapperte und eine andere Person betrat den Raum. Hastig drehte er sich um, als er im Spiegel die Person hinter ihm erkannte. „Malfoy!“ Der Angesprochene hob scheinbar erstaunt eine Augenbraue. „Bravo, Potter, du kannst meinen Namen. Hol dir ein Leckerli dafür.“ Lachend wandte Draco ihm den Rücken zu und trat an ein Waschbecken, das so weit wie nur möglich von Harry entfernt war.

Dieser lehnte sich an seinen an und gaffte Draco von der Seite an. „Mal wieder am Unterricht schwänzen? Aber Todesser haben es ja scheinbar nicht nötig, die Schulbank drücken zu müssen.“ Wütend fuhr Draco herum und stapfte mit noch nassen Händen auf Harry zu. Langsam zückte er seinen Zauberstab und schaute Harry tief in die Augen. „Oh jah, Potter. Für dich ist ja alles Spaß. Du hast ja eh keine Familie mehr, die du noch verlieren könntest.“

Harry zückte ebenfalls seinen Zauberstab und trat noch einen Schritt näher an Draco heran. Er konnte jetzt seine Haare riechen ... Er verdrängte den Gedanken und schaute ihn grimmig an. „Durch den Freund deiner Eltern habe ich meine verloren. Und du hast Recht, Malfoy -“, er spuckte die Worte förmlich aus, „- ich habe nichts mehr zu verlieren.“

Er schloss die Augen und überbrückte die letzte Distanz zwischen ihnen. Sanft trafen seine Lippen auf Dracos. Zuerst zögerlich dann immer begieriger erwiderte dieser den Kuss und stieß mit seiner Zunge gegen Harrys Lippen. Mit einem Flackern in den Augen öffnete er diese und seine Zunge umspielte sofort lustvoll die von Draco. Eine Zeit lang umkreisten sich ihre Zungen, drängten sich gegenseitig in den Mund des Anderen. Seufzend löste Draco dann schließlich seine Lippen von Harrys und zugleich mussten beide aufstöhnen.

„Seit wann weiß du es?“ Draco strich sich durch die Haare, versuchte wieder zu Atem zu kommen. „Seit ein paar Wochen.“ Harry schaute ihm in die Augen und lockerte ein bisschen seine Krawatte. Draco beobachtete gebannt die schlanken Finger. Wie gerne würde er sie in Aktion sehen, sie an sich fühlen, sie in sich spüren ...

Er stöhnte auf und Harry trat wieder auf ihn zu, steckte ihm seine Finger in den Mund und ließ sie Draco willig ablecken. Ein lasziver Blick glitt über sein Gesicht und seine Hände glitten an Draco herab. Die Beule ihm seiner Hose wuchs immer mehr und er konnte eine ähnliche an seinem gegenüber erfühlen ...

Vom Geschichte der Zauberei Unterricht bekam er diesmal gar nichts mit.

~~~(-\*-)°0odbo0°(-\*-)~~~

Die Schlafenden drehten sich im Schlaf und die verhüllte Hand hing wieder in der Luft. Langsam senkte sie sich herab und begann erneut die Wange zu streicheln. „Du wirst mir gehören. So wie du schon immer mir gehörtest ...“

\*\*\*\*

Kommentare weiterhin erwünscht :)

# Ideas

@ Schwarzer Drache: Dann mal viel Spaß im Urlaub ;) Ich hoffe, dass bis dahin auch mal andere hier nen kommi da lassen. Die Hoffnung stirbt zuletzt \*g\*

## Kapitel IV - Ideas

„Mensch Harry. Was hast du dir nur dabei gedacht?“ Die Glut bewegte sich leicht, als Harry zusammenzuckte. Er hatte gewusst, dass Hermine ihm Vorwürfe machen würde. Aber trotzdem musste er mit ihr darüber reden. Musste er mit irgendwem darüber reden. Obwohl er es hasste durch den Kamin zu sprechen, war ihm das als einzige Alternative eingefallen und so verzweifelt wie er war, schien ihm jedes Mittel recht.

„Ich weiß auch nicht ... es überkam mich einfach in dem Moment. Ich will es nicht mehr. Ich will ihn nicht mehr. Aber jedes Mal wenn ich ihn dann sehe, schmilzt mein Widerstand dahin, da kann ich machen was ich will.“ Harry versuchte mit den Schultern zu zucken, stieß sich dabei aber nur das Kinn an, da ja sein Körper bis auf den Kopf immer noch im Gemeinschaftsraum lag.

„Dann ... lenk dich ab. Mach irgendetwas. Und bleib am besten im Gemeinschaftsraum, damit du ihn gar nicht erst siehst.“ Harry nickte nur. Das klang vernünftig. Er musste grinsen, als ihm einfiel, dass alles was Hermine sagte vernünftig war. „Gut, ich gehe dann jetzt auch besser. Ich will euch zwei -“, er versuchte Ron im Hintergrund auszumachen, „- ja nicht weiter stören.“

Gespielt entrüstet hob Hermine den Zeigefinger, musste aber auch schon wieder grinsen. „Du schaffst das schon. Aber es gibt noch etwas das du wissen solltest ...“, setzte sie noch leise flüsternd an, doch Harrys Kopf war schon aus den Flammen verschwunden.

„ ... ich bin schwanger.“ (\*)

~~~(-\*-)°Oodbo0°(-\*-)~~~

Unruhig tigerte Harry den ganzen Tag auf und ab im Gemeinschaftsraum. Er hätte gerne länger mit Hermine gesprochen, da sie die einzige war, die außer Draco von seinem heimlichen Verlangen wusste.

Nachdem sie sich im Bad heftig geküsst hatten, war ihre Feindschaft wie normal weitergelaufen. Nach außen hin hatte niemand etwas von ihrer Veränderung bemerkt. Sie hassten sich immer noch, auch wenn sie tief in ihrem Herzen eine andere Einstellung entdecken mussten. Sie beleidigten sich, machten sich vor anderen fertig. Aber immer wenn sie den Anderen verletzten, verletzten sie sich selbst. Sie wollten es nicht mehr, aber sie konnten ihre Feindschaft nicht ihrer - Affäre opfern.

Denn - mehr als eine Affäre war es Harrys Meinung nach nicht. Es war keine Liebe, es war aber auch mehr als nur der pure Sex.

*Aber Hermine hat Recht. Ich muss mich von ihm fernhalten. Am besten ist, wenn er mich gar nicht mehr zu Gesicht bekommt ... wenn ich ihn nicht mehr zu Gesicht bekomme.* Harry wusste, dass er sich etwas vormachte. Er wusste, dass er es vielleicht gar nicht aushalten würde, den Anderen so leiden zu sehen. Aber immerhin hatte er jetzt eine Idee, eine Lösung, auch wenn sie noch so schmerzhaft sein würde. Er musste es einfach durchziehen.

Harry seufzte auf und stieg die paar Stufen bis in den Schlafsaal hinauf und ließ sich auf sein großes Bett fallen, was ihm so unendlich leer vorkam. Er schüttelte sich und verdrängte seine Gedanken. *Denk nicht mehr an ihn!* schalte er sich innerlich. Das bringt dir nur Schmerz und Enttäuschung. Wütend über sich selbst warf er sich herum und drückte sein Gesicht in das Kissen.

~~~(-\*-)°0odbo0°(-\*-)~~~

„Ähem ...“ Harry riss erschrocken die Augen auf, als sich plötzlich eins der Portraits im Schlafsaal räusperte. Er hatte gar nicht mitbekommen, dass er eingeschlafen war, aber scheinbar hatten ihn irgendwann all seine Sorgen so übermannt, dass der Schlaf über ihn gekommen war. Erstaunt setzte er sich auf die Bettkante und schaute das Bild erwartungsvoll an.

„Dumbledore schickt mich. Ich soll sie daran erinnern, dass das Abendessen bereits in vollem Gang ist.“ „Aber ich habe keinen ...“ „Und er sagte auch, im Falle, dass sie sagen würden, sie hätten keinen Hunger, sollte ich ihnen mitteilen, dass Professor Snape ansonsten nach ihnen gucken würde.“ Das Portrait konnte ein hämisches Grinsen nicht verbergen, verhielt sich ansonsten aber wieder still und machte keine Andeutungen, dass er dem noch etwas hinzufügen wollte.

Wütend fuhr Harry sich durchs Haar und stand auf. Dumbledore schien genau zu wissen, womit man ihn so einschüchtern konnte, dass er seinen Widerstand aufgab. Grummelnd schloss er die Tür hinter sich, stieg die paar Treppenstufen hinab und kletterte durch das Portraitloch.

Möglichst langsam, immer wieder stehen bleibend um sich scheinbar ein Bild genauer anzuschauen, ging er den Weg zur Großen Halle. Aber auch nach noch so vielen Umwegen und Verschleppungstaktiken, kam er doch irgendwann an und blieb vor der Tür stehen. Er holte noch einmal tief Luft und stieß dann die Türen weit auf.

An dem einzigen Tisch saßen Professor Dumbledore und Professor Sprout. Von Draco keine Spur. Innerlich atmete Harry auf, ließ sich aber nichts anmerken und setzte sich dann neben Dumbledore. Dieser zwinkerte ihm zu und setzte dann sein Gespräch mit Professor Sprout fort.

Harry war das nur recht, da er so mit keinem reden musste und die Halle möglichst schnell hinter sich lassen konnte. Er griff sich ein Brot aus dem Brotkorb und belegte es mit etwas Käse.

Gerade als er hinein beißen wollte, öffnete sich die Tür zum zweiten Mal und ein wütend aussehender Draco kam hineingestapft. Seine Wange war immer noch leicht rot, dort, wo Harry ihn geschlagen hatte. Sofort als Draco Harry sah, wurde er noch blasser und ein leichter Rotschimmer drängte sich ihm auf. Er senkte den Blick und setzte sich neben Professor Sprout, sodass er Harry jetzt gegenüber sah.

Dieser senkte ebenfalls beschämt den Blick und starrte auf sein Brot. *Warum muss das nur alles so schwer sein? Warum hat er mir das bloß angetan? Wie kann er erwarten, dass ich ihm das einfach so verzeihe?* Harry schüttelte den Kopf. Sein Herz hatte Draco ja eh schon längst verziehen, aber sein Kopf wehrte sich immer noch hartnäckig gegen diese Vorstellung. Er wollte Draco genauso leiden sehen wie ihn. Genauso wütend sehen wie ihn. Genauso hilflos sehen wie ihn.

Wie damals, als er Draco mit Blaise erwischt hatte.

~~~(-\*-)°0odbo0°(-\*-)~~~

Der Schwarzhaarige ließ seine Hand weiter über den Blondem unter ihm gleiten. „Du wirst für das büßen, was du mir angetan hast. Und dann - wirst du wieder mir gehören.“ Die verhüllte Hand ließ von der Wange ab und verharrte in der Luft.

Leise trat der Maskierte zurück und zog seinen Zauberstab. „Du wirst nur mir gehören ...“ Er richtete seinen Zauberstab auf die Schlafenden und öffnete die Lippen, um seinen Fluch zu sprechen ...

\*\*\*\*\*

(\* Wenn es gewünscht ist, könnte ich die Story um Ron, Hermine und das baldige Baby noch mal in einer extra FF aufgreifen. Schreibt mal was dazu ;)

Ansonsten .. Kommentare wie immer erwünscht :)



# Hopes

So ... die "Kreativpause" ist vorbei und es kann frisch und fröhlich weitergehen ;)

@Schwarzer Drache: Ich möchte mich nochmal bei dir für die lange Updatepause entschuldigen und hoffe, dass du mir nicht böse bist und vielleicht ja sogar noch weiter liest :)

@Demelza Robins: ---> (Nur) 9 Monate =)

@Dr. S: Gut, dann kannst du ja jetzt weiterlesen ^^ ... zu der Hirschkuh hab ich schon was gesagt, oder?

## Kapitel V - Hopes

Langsam hob Harry wieder den Blick und schaute nun Draco direkt an, der immer noch nach unten starrte. Die Färbung seiner Wange nahm weiter zu und wie gerne wäre Harry doch darüber gestrichen, hätte ihm beruhigende Worte ins Ohr geflüstert und ihn sanft in seinen starken Armen gewogen.

„Harry, geht es dir nicht gut, du siehst etwas krank aus?“ Die Stimme Professor Dumbledores riss ihn dann schließlich aus seinen Gedanken und schuldbewusst zuckte er zusammen. „Äh ... ja, ich weiß auch nicht, eben ging es mir noch ganz gut und jetzt ist mir ein bisschen schlecht, vielleicht sollte ich mal kurz an die frische Luft gehen.“

... oder auch direkt in den Gemeinschaftsraum um diesen verführerischen Augen so schnell wie möglich wieder zu entfliehen, fügte er noch in Gedanken hinzu. Als ob er eben jene Gedanken hätte lesen können, schaute Dumbledore ihn erst prüfend an und Harry senkte den Kopf unter dem durchdringenden Blick. Dann hörte er ein leises Seufzen und erleichtert schaute er wieder hoch.

„Geh ruhig, Harry und erhol dich ein bisschen.“

Hastig stand der Gryffindor auf und verließ die Halle, ohne sich noch einmal zu den anderen um zu drehen. Den traurigen Blick des Slytherins spürte er aber sehr wohl in seinem Nacken und was sich dort in ihm regte, wollte er nicht, sollte einfach nicht sein.

~~~(-\*-)°0odbo0°(-\*-)~~~

„Avada ...“

Die hohle Stimme zitterte und schien das zu fürchten, was sie gerade sagen wollte. Die verhüllte Hand stand still in der Luft und geräuschvoll drang Atemluft unter die Maske. Eine einzelne Träne glitzerte im Mondschein und suchte sich ihren Weg durch die schwarzen Augenschlitze.

„Harry ...“

Der Blonde stöhnte im Schlaf auf und schmiegte sich näher an den Anderen, um mehr von dessen Wärme zu empfangen.

Erschöpft ließ der Maskierte seine Hand sinken. Konnte das nach all den Jahren sein? War alles ganz anders, als er je vermutet hatte?

Liebte er ihn etwa doch noch?

~~~(-\*-)°0odbo0°(-\*-)~~~

Harry flog.

Zumindest fühlte es sich so an, als ihn der Wind von hinten umspielte, seine Haare verwirbelte und ihm immer wieder eine angenehme Gänsehaut einjagte. Er schloss die Augen und drehte sich. Tanzte mit dem Wind und vergaß alle Sorgen, die sich ihm je entgegengestellt hatten. „Oh Draco ...“

Er wollte nicht an den Anderen denken, wollte ihn ein für alle mal vergessen und sich endlich von den Schmerzen, die damit verbunden waren, losreißen. Doch er konnte nicht. Die Liebe hielt ihn ohne Erbarmen gefangen und brachte seine Gefühle jedes Mal aus neue durcheinander.

Seufzend ließ er sich schließlich ins kühle Gras sinken und öffnete wieder die Augen. Die Wolken trieben so frei und unschuldig über den Himmel, dass Harry versucht war, seinen Besen zu holen und ihnen nachzujagen. Ihnen nachzujagen und sich loszureißen, von allem, was ihn noch hier hielt, obwohl das gar nicht mal so viel war.

Sicher, er würde Ron und Hermine vermissen, doch die beiden waren in der letzten Zeit soviel mit sich selbst beschäftigt, dass nicht mal mehr Hermine Harrys Bedrücktheit zu spüren schien. Und auch Ginny, die er einfach nur glücklich machen wollte, würde ihm fehlen, genauso wie Neville, Luna, Fred und George und all seine anderen Freunde.

Aber am meisten würde ihm vermutlich die Person fehlen, die ihm den größten, den meisten Schmerz zugefügt hatte, den man einem Menschen nur zufügen konnte. Draco Malfoy.

Er schloss die Augen abermals und merkte nur noch durch die feinen Gerüche, die an seine Nase drangen, dass er lebte. Wie oft schon hatte er mit dem Gedanken gespielt, einfach alles fallen zu lassen, und zu springen? Wie oft schon hatte er überlegt, das Messer zu erheben und eine Ende zu setzten? Aber was kam nach dem Sprung, nach dem Stich? Er wusste nicht, ob er die Kraft hatte, dann noch weiter zu machen und neu zu beginnen.

~~~(-\*-)°0odbo0°(-\*-)~~~

Er roch ihn, noch bevor er ihn hören konnte. Draco strahlte einfach einen unwiderstehlichen Geruch aus, der scheinbar von nichts in der Welt übertroffen werden konnte. Ein Aroma, aus Lust und Verlangen und doch zugleich aus Zärtlichkeit und Zuneigung.

Harry öffnete nicht die Augen, als sich der Slytherin neben ihm nieder ließ und ihn von der Seite betrachtete. Eine ganze Zeit lang, lagen sie einfach nur stumm da und ließen sich treiben, von den Gerüchen und Geräuschen, die ihnen ihre Umgebung bot.

„Ich weiß, dass ich sagen kann was ich will und du mir doch nicht glauben wirst.“, brach Draco schließlich das Schweigen und Harry konnte hören, dass dieser sich aufgerichtet hatte und ihn jetzt eingehender anschaute. „Aber ich will, dass du mir wenigstens zuhörst und nicht einfach wegläufst, sobald ich mit dir sprechen will.“

Es sprach viel Bitterkeit aus seiner Stimme und Harry konnte es ihm nicht wirklich verübeln, da er ihn nicht fair behandelt hatte. Er hatte ihm nie zugehört, sofort die Flucht ergriffen, sobald er ihn gesehen hatte, oder ihn wüst beschimpft und beleidigt und ihn somit herausgefordert, das gleiche zu tun.

Draco schien Harrys Schweigen als Zustimmung zu sehen und fuhr fort. „Ich wollte das nicht. Ich habe dich nie mit Blaise betrogen, er hat mich überrumpelt. Nicht ich habe ihn, sondern er hat mich geküsst. Nicht ich liebe ihn, sondern er liebt mich. Versteh mich doch, Harry. Du hast mir nicht die Gelegenheit gegeben, mich zu erklären. Du bist ja immer sofort weggelaufen ...“

Seine Stimme verklang und sein Blick lag gebannt auf Harry, der sich zuerst nicht rührte. Dann jedoch schlug er die Augen auf und starrte Draco an.

„Küss mich“, wisperte er schließlich.

# Tears

@Dr. S: Danke ;) ... wenn ich ständig nur Parodien schreiben würde, sähe das aber auch nicht allzu gut für meine Deutschnote aus =D

@Schwarzer Drache: Ich glaube, wegen zu wenigen Kommiss würde ich eine Geschichte nie abbrechen - höchstens wenn ich wirklich keine Lust mehr habe, weiterzuschreiben ;) .. Gut, dann bin ich ja jetzt beruhigt, wenn du nicht wütend warst =)

@Luuuna: Nachdem sich Harry von Draco mehr oder weniger "getrennt" hat, ist er zwar mit Ginny zusammen, er wurde aber wie in Chap I erwähnt nicht glücklich mit ihr. Außerdem hat das kaum Auswirkungen auf meine FF, da außer Harry und Draco ja eh niemand mehr im Schloss ist ^^

Über Einträge in meinen Forenthread freue ich mich natürlich nach wie vor immer noch sehr gerne ;)

## Kapitel V - Tears

Harry fühlte nichts mehr außer dem berausenden Gefühl in seinen Lippen.

In seinen Lippen, die mit denen von Draco Malfoy zu einem verschmolzen und die perfekte Harmonie und Ausgeglichenheit widerspiegeln. In seinen Lippen, die plötzlich zum Leben erwachten und nach der Liebe und Zartheit verlangten, die Harry ihnen die ganze Zeit über verwehrt hatte. In seinen Lippen, die nicht mehr seine waren und komplett von dem Anderen beherrscht wurden, der scheinbar auch den Rest von ihm beherrschte.

Als er schließlich den Kuss löste, entrann ihm ein leises Seufzen und er merkte, wie sich zärtlich eine Hand den Weg durch seine strubbeligen Haare suchte und ihn festhielt. Er senkte den Kopf ein bisschen und stieß mit der Stirn des Anderen zusammen, an der er sich wie ein Ertrinkender festklammerte. Festklammerte, um nicht unterzugehen in dem Meer aus Gefühlen, welches ihn umwog und jederzeit mitzureißen drohte. Er wusste, dass er das, was er getan hatte, bald bereuen würde. Dass sein Verstand sich dagegen wehren würde, dass sein Herz abermals unterliegen würde. Aber er konnte einfach nicht loslassen.

Ein leises Schluchzen entflohm ihm und müde vor Problemen schloss er die Augen. Die Tränen fanden auch so ihren Weg durch seine geschlossenen Lider.

„Hey“ Sanft drang die Stimme von Draco zu ihm durch und sie war so voll von Mitleid. Ebenso sanft wie er gesprochen hatte, drückte Draco nun das Kinn von Harry mit einem Daumen nach oben und schaute ihn an. Ihre Gesichter waren nur ein paar fingerbreit voneinander entfernt und Harry sehnte sich jetzt schon wieder nach den vollen Lippen, die ihn mit ihrem kräftigen Rot lockten.

„Nicht weinen“ Harry schluchzte noch einmal auf und schaute Draco dann wieder an. „Aber ich kann nicht anders. Ich will dir verzeihen, will wieder glücklich sein ... aber wie sollte ich dir je wieder vertrauen können?“

Ruckartig riss sich Harry aus Dracos halber Umklammerung zurück und stand auf. Der weite Himmel glänzte immer noch und er fragte sich, ob jetzt nicht der Zeitpunkt gekommen war, zu springen.

~~~(-\*-)°0odbo0°(-\*-)~~~

„Ich habe mich getäuscht?“ Der Maskierte stand gebadet im Mondlicht vor den Schlafenden und hob seine Hand an die Lippen. An die Lippen, die Er geküsst hatte. Die Er berührt hatte.

Hatte er all die Jahre für das Falsche gekämpft und die Zeichen der Liebe, die doch scheinbar so deutlich da gewesen waren, missverstanden? Hatte er es in seinem Zorn einfach übersehen?

Minuten vergingen und die Gardinen bewegten sich ab und zu im Wind, während der Maskierte dort stand wie ein Fels in der Brandung.

~~~(-\*-)°0odbo0°(-\*-)~~~

(AN: Rückblende)

Freudig ging Harry den Gang entlang in Richtung der Kerker. Nun ja, gehen konnte man das schon nicht mehr nennen. Er hastete besser gesagt den Gang entlang, um so schnell wie möglich bei seinem blonden Drachen zu sein, der ihn wie immer in *ihrem* Raum erwartete.

Kurz bevor er die Treppe hinab stieg, begutachtete er noch ein letztes Mal sein Spiegelbild in einem der hohen Fenster, die sich scheinbar im Nichts verloren. Seine Haare waren zwar verstrubbelt wie immer, er hatte sich aber wenigstens darum bemüht sie grob zu ordnen.

Seit einigen Monaten schon trafen sie sich mittlerweile regelmäßig und Harry lebte fast nur noch auf diese kurzen Augenblicke, in denen sie ganz sie selbst waren, in denen sie offen zeigen konnte, was sie für den Anderen empfanden. Nach der ersten *intimeren* Begegnung hatte Harry sich jedoch lange Zeit nicht eingestehen wollen, dass er für Draco etwas empfand. Es war ihm zwar bereits seit ein paar Wochen schon klar gewesen, dass er auf Männer und nicht auf Frauen stand - eigentlich hätte ihm dies schon nach Cho Chang klar sein müssen - aber er wollte ... er konnte sich einfach nicht eingestehen, dass er in seinen Erzfeind verliebt war.

Erst, als er bemerken musste, wie seine Gedanken immer wieder und ohne, dass er es kontrollieren konnte, zu dem blonden Slytherin strömten, hatte er sich still und heimlich eingestehen müssen, dass er sein Herz verloren hatte. Sein Herz verloren an jemanden, der ihn hasste. Sein Herz verloren an jemanden, den seine eigenen Freunde nicht leiden konnten.

Aber so hatte er sich schlussendlich eingestanden, ging es hier ja schließlich um ihn und nicht um seine Freunde. Wenn sie tatsächlich seine Freunde waren, würden sie seine Entscheidung akzeptieren und dulden. Würden sie ihn akzeptieren. Und so war es dann auch gekommen. Zumindest fast. Er hatte sich einfach nicht getraut es Ron zu sagen, da er dessen gelegentlich auftretendes hitziges Temperament nur zu gut kannte. So war Hermine seine einzige Eingeweihte und sie hatte ihm auch dann geholfen Malfoy für sich zu gewinnen, der anscheinend auch schon die ganze Zeit in Harry verliebt war.

Jetzt jedoch sprang er schnell die paar Treppenstufen hinunter und wischte die Gedanken an *damals* aus seinem Kopf. Nur noch ein Gedanke beherrschte jetzt Harrys Kopf und er war äußerst gewillt, diesem zu folgen.

Da er mittlerweile oft genug in den dunklen Gängen unter dem Schloss gewesen war, fand er sich mühelos zurecht und stand schon bald vor der gesuchten Tür. Es war zwar nur ein leerer Lagerraum, doch nach nur wenigen Zaubern war er relativ gemütlich hergerichtet und seitdem die Lagerstatt von Draco und Harry geworden.

Ein letztes Mal strich er sich über die Haare und hielt dann die Luft an, da der Anblick seines kleinen Drachens ihm vermutlich eh den Atem verschlagen würde.

Als er dann durch die Tür trat, verschlug es ihm tatsächlich den Atem. Jedoch nicht aufgrund von Freude und Entzücken, sondern wegen purem Entsetzen. Draco Malfoy stand vor ihm an die Wand gepresst von seinem besten Freund Blaise Zabini und war versunken in einen innigen Kuss. In einen sehr innigen Kuss. Mit einem leisen Aufkeuchen musste er dann auch noch feststellen, dass sich die Hände von Mister Zabini dort befanden, wo sich die Hände eines guten Freundes in der Regel *nicht* befanden.

Mit dem wütenden Aufschrei „Malfoy, du Arsch!“ war er dann wieder rückwärts aus dem Raum herausgestolpert und in Panik durch das ganze Schloss gerannt. Am Nordturm hatte er schließlich Halt gemacht, die Tür von innen verriegelt und sich ausgeheult. Dem Mond, den Statuen und den Bildern sein Leid geklagt und schließlich fast zusammen gebrochen.

Seitdem hatte er Draco Malfoy gemieden oder ihn wüst provoziert und angeschrien. Er hatte ihm einfach nicht vergeben können, auch wenn sein Herz von innen verblutete und er sich mit jedem Streit selbst das Messer weiter in den Körper rampte.

~~~(-\*-)°0odbo0°(-\*-)~~~

(AN: Rückblende Ende)

Harry bereitete die Arme aus und schloss die Augen.

Einfach fliegen und nicht mehr nachdenken.

Nicht mehr verletzt werden.

Nicht mehr geliebt werden.

Sprungbereit streckte er die Arme noch ein Stückchen weiter aus und machte sich bereit für einen Neuanfang.

*Kommentare - wie immer - erbeten*